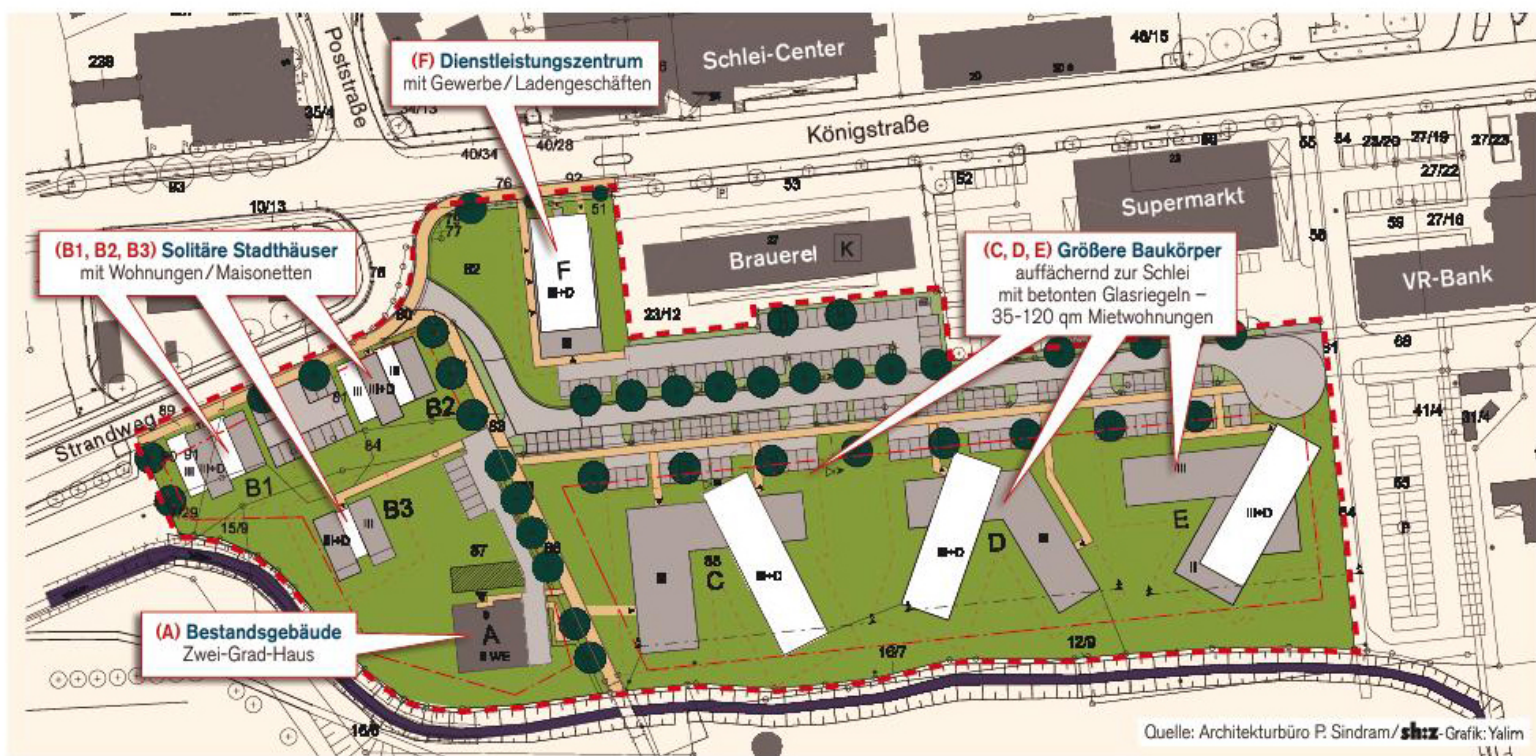




Quelle: Architekturbüro P. Sindram/shx-Grafik: Yalim

Schleswigs neue Großbaustelle

30-Millionen-Euro-Projekt: Zwischen Brauerei und Königswiesen entsteht ein Wohnviertel für bis zu 350 Menschen

SCHLESWIG Nachdem das neue Helios-Krankenhaus fertig ist, bekommt Schleswig eine weitere Großbaustelle. Auf dem Gelände zwischen Brauerei und Königswiesen haben in diesen Tagen die Pfahlbohrungen für die Entstehung eines neuen Wohnviertels begonnen. Sieben Häuser mit rund 130 Wohneinheiten sollen auf dem zwei Hektar großen Areal in den nächsten zwei Jahren gebaut werden.



„Ich habe jetzt schon an die 90 Anfragen.“

Sybille Schmid-Sindram
Immobilien-Unternehmerin

„Wir investieren 30 Millionen Euro“, nannte Grundstückseigentümerin Sybille Schmid-Sindram (Waterkant-Immobilien) gegenüber den SN nun erstmals öffentlich eine Summe.

In puncto Urbanität werde „ein neues Kapitel für Schleswig aufgeschlagen“, freut sich Bürgermeister Arthur Christiansen. Der Investorin und ihrem Sohn, Architekt Paul Sindram, zollt er Respekt: „Ich finde toll, was Sie hier auf die Beine stellen.“ Tatsächlich wird die Bebauung der seit vielen Jahren brach liegenden Fläche, wo sich früher der Güterbahnhof befand, das Stadtbild entscheidend verändern – und zugleich zirka 350 Menschen ein neues Zuhause bieten können. „Wir haben einen hohen Einpendler-Überschuss“, sagt Christiansen. „Wenn man dann arbeitsplatznahe Wohnungen schafft, ist das positiv.“

Es werden ausschließlich barrierefreie Mietwohnungen gebaut. Und das in einer Größenordnung zwischen 35 und 130 Quadratmetern, wie Paul Sindram erklärt. „Wir haben für jeden etwas dabei – für alt und jung, für Singles und Familien“, ergänzt seine Mutter. „Ich habe jetzt schon an die 90 Anfragen.“ Die Vermarktung solle aber erst Ende dieses Jahres beginnen.

Der Entwurf von Paul Sindram sieht dreistöckige Gebäude plus Dachgeschoss „mit viel Glas, aber auch mit Klinkern“ vor. Für den Architekten ist wichtig, dass sich die drei größten Appartementhäuser zu den Königswiesen hin v-förmig auffächernd (siehe Skizze). Dadurch entstehe eine Wechselwirkung zwischen Wohnquartier und dem Stadtpark am Schlei-ufer. Auch werde das bestehende Gebäude am Eingang zu den Königswiesen, das so genannte Zwei-Grad-Haus, seine exponierte Lage verlieren und in das neue Quartier mit eingebunden. „Ich weiß, dass dieses Gebäude nicht jedermanns Geschmack ist“, räumt Paul Sindram ein.

An der Königstraße, direkt neben der Brauerei, wird ein Dienstleistungszentrum errichtet – mit kleinen Ladengeschäften im Erdgeschoss und weiteren Gewerbeflächen darüber. Bei der Bebauung am Strandweg sind wiederum Wohnhäuser geplant,

zum Teil auch mit Maisonettewohnungen.

Nachdem der Bauausschuss das Projekt im September 2015 einhellig befürwortet hat, wird sich die Politik mit der Verkehrsanbindung noch beschäftigen müssen. Diese sei sicherlich nicht optimal, sagt Bürgermeister Christiansen mit Blick auf die Kreuzung zwischen Königstraße, Poststraße und Strandweg. Auch müssten die beiden Fußgängerüberwege in dem Bereich neu gestaltet werden. „Da werden wir ran müssen“, so der Verwaltungschef, der sich vom neu-

en Wohnviertel auch eine Belebung der Innenstadt verspricht.

In den nächsten elf Wochen sollen sämtliche Betonpfähle in den Untergrund gebohrt werden – insgesamt 600 Stück, zwischen 12 und 25 Meter tief. Wenn dann irgendwann die Kräne aufgestellt sind, wird Schleswigs neue Großbaustelle, für die als Generalunternehmer die Köster GmbH aus Kiel verantwortlich zeichnet, auch weithin sichtbar werden. Mitte 2018 sollen sämtliche Arbeiten abgeschlossen sein.

Alf Clasen